

Tipps und Tricks auf Deinem Weg zum Erfolg

Erprobt in eigener jahrzehntelanger Praxis

Animiert zu diesem Beitrag haben mich die ewigen Nörgeleien, negativen Berichterstattungen, Versammlungsdiskussionen, Mitgliederrückgänge und aussagekräftigen Gesichtsausdrücke vieler unserer Sportfreunde. Dabei drängt sich der Eindruck auf, dass mit steigendem Wohlstand die Zufriedenheit abnimmt.

VON FRANZ-WILHELM GONSCHIOR



Ich glaube nicht, dass irgendwelche Meisterschaften, laufende Diskussionen und Änderungen etwas an der allgemeinen Unzufriedenheit ändern können. Die Wurzel liegt tiefer, und das bei jedem Einzelnen von uns. Im Folgenden werde ich versuchen, einen Weg aufzuzeigen, der am Ende zu mehr Erfolg und Zufriedenheit für jeden Einzelnen von uns führen kann.

Anmerkung der Redaktion: Franz-Wilhelm hatte unlängst im Experten-Gespräch bei der Preisrichter-Tagung in Schmallenberg einen viel beachteten Vortrag gehalten. Wir geben ihn an dieser Stelle in einer zusammengefassten Version wieder.

Diesen Artikel habe ich für alle Sportfreunde, im wahrsten Sinne des Wortes, geschrieben, aber auch für Nörgler, Besserwisser und Nichtstuer. Dabei nehme ich nicht für mich in Anspruch, immer Recht zu haben oder manches besser zu wissen. Aber alles ist in eigener Praxis jahrzehntelang gewachsen, erprobt und bewiesen. Mit Höhen und Tiefen. Er soll als Hilfestellung für alle dienen, die unser gemeinsames Hobby lieben und bereit sind, sich selbst kritisch zu hinterfragen, um wieder mehr Spaß daran zu bekommen. Wenn sich der Eine oder Andere in den Beschreibungen wiedererkennt, ist das durchaus gewollt. Jeder kann sich das herauspicken, was ihm passt. Hauptsache, er kommt seinem persönlichen Ziel dadurch näher.

Erfolgreich ist nicht unbedingt derjenige, der am Jahresende die meisten Pokale erhält,

sondern derjenige Sportfreund, der sein persönliches Ziel erreicht hat, dadurch zufrieden ist und Spaß an einem

Hobby hat, das er sich selbst ausgesucht hat. Ein Hobby, das wir doch alle so lieben.

Zu einem meiner größten Erfolge zähle ich meinen ersten Preis vor über 40 Jahren. Ich hatte fünf Jungtauben gesetzt, alle fünf zuhause und einen Preis errungen. Auch wenn sie am Ende der Liste stand, ich habe mich riesig gefreut und war stolz auf meine „404“.

Um das Ziel „Erfolg und Zufriedenheit“ letztendlich zu erreichen, müssen zunächst einige Grundvoraussetzungen erfüllt werden, ohne die es nicht funktionieren kann:

TIP 1: Ändere das, was Du ändern kannst! Kümmere Dich nicht um Tatsachen, die Du nicht ändern kannst!

Du allein bist der Chef auf Deinem Schlag, Du bist der Unternehmer, der

alles entscheiden kann. Ich kenne keinen Geschäftsführer einer GmbH und keinen Vorstandsvorsitzenden einer Aktiengesellschaft, der so eine Macht hat und frei entscheiden kann wie Du in Deiner Brieftaubenfirma! Die Diskussionen, wer wie viel Prozent Anteil am Erfolg hat – Schlag/Tauben/Züchter – sind unnötig. Du allein bist zu 100 % verantwortlich. Für Erfolg und Misserfolg.

Du kannst entscheiden, wo welcher Schlag steht, wie er ausgestattet ist, welchen Tauben er ein Zuhause bietet, wie und wie oft Deine Renner trainiert werden, welches Futter sie fressen dürfen, wie viele sich den Platz teilen müssen, wie oft sie baden dürfen, ja sogar wer wie lange bei Dir bleiben darf (oder auch bleiben muss), usw., usw. ...

Du bist derjenige, der entscheidet, an welchen Meisterschaften oder Ausstellungen Du mit Deiner Mannschaft teilnimmst. Du kannst aus einer Fülle von Meisterschaftsangeboten auswählen. Deine RV, der Regionalverband und auch unser Verband können doch nur die Rahmenbedingungen für Dich schaffen!

Befasse Dich nicht mit Tatsachen, die Du nicht ändern kannst!

Der Wind und seine Richtung lassen sich von Dir nicht beeinflussen. Völlig unnötig, Dich damit zu befassen. Und wenn Dir die Lage nicht passt, zieh um! Wenn Du das aus finanziellen Gründen nicht kannst oder willst, dann vergiss es ein für allemal! Diese Diskussionen bringen Dich nicht weiter auf Deinem Weg zum Erfolg, im Gegenteil, sie halten Dich nur an falscher Stelle auf.



Man meint, man hätte eine außergewöhnlich schöne Taube. Bis einen der Preisrichter eines Besseren belehrt. Es gibt schönere. Und er hat auch die Begründung dafür.



Auf der DBA hat man als Züchter den unmittelbaren Vergleich, wenn die Cracks direkt nebeneinander stehen.

Auch Du wirst Züchter kennen, die seit Jahrzehnten jedes Jahr dasselbe Lied klagen, zum Beispiel „ich habe zu viele“. Warum? Außer Du als Chef kann doch kein anderer etwas daran ändern! Konsequenz (tu das, wovon Du redest) heißt das Zauberwort, das uns auf Deinem Weg zu mehr Erfolg und Zufriedenheit konsequent begleiten wird.

TIP 2: Vermeide Betriebsblindheit!

Hierzu zwei Beispiele: Ab und zu kommt ein Züchter mit einem Korb voller Tauben zu mir mit der Bitte, ihm meine Meinung dazu zu sagen (bitte nicht nachmachen). Jeder dieser Züchter glaubt, alles für seine Tiere zu tun. Er kauft das teuerste Futter und Zusatzmittel in Mengen. Er schuftet auf seinen Schlägen täglich stundenlang, bald bis zum Umfallen. Er scheuert sich die Knie durch, weil er durch Gewohnheit zum Sauberkeitsfanatiker wurde.

Und doch hat er das Wichtigste vergessen: Mal nicht zu kratzen und einfach zu beobachten. Das hatte ihm als junger Bursche doch soviel Spaß gemacht.

Dann hätte er bemerkt, dass sich seine Tauben nicht wohlfühlen und nicht gut anfühlen. Er hätte bemerkt, dass die Witwerweibchen leiden. Er hätte gemerkt, dass alle Schläge überbevölkert sind. Er hätte gemerkt, dass sein „100“ die gesamte Zellenreihe beherrscht und seine Nachbarn unterdrückt. Er hätte gemerkt, dass sich durch die Enge und Unpersönlichkeit Stress aufgebaut hat, der zu einer unsichtbaren Erkrankung geführt hat. Ihm wäre aufgefallen, dass das Milieu nicht stimmt.

Er hatte im Laufe der Jahre vergessen, Freundschaften zu pflegen und seine Sportfreunde zu besuchen und

mit ihnen zu fachsimpeln. Dann wäre ihm aufgefallen, dass die Tauben seiner Freunde nicht nur besser fliegen, sondern auch besser aussehen. Er hätte vergleichen können.

Ein weiteres Beispiel: Ich selbst habe vor vielen Jahren Schäferhunde gezüchtet und auch ausgebildet. Manchmal glaubte ich, den Besten und Schönsten zu haben. So lange, bis ich ihn dann in größerer und höherer Konkurrenz vorführte. Es waren immer welche da, die noch besser und noch schöner waren. Und dieser Vergleich, bei dem ich mit eigenen Augen dann sehen konnte, dass meiner doch nicht der Beste und Schönste war, hat mich dann vor Betriebsblindheit bewahrt.

Auch deshalb sind unsere Ausstellungen so wichtig.

Wir haben die Chance, Vergleiche zu ziehen. Zwischen Granaten sieht Dein Favorit ganz anders aus als auf dem eigenen Schlag! Du kannst nur daraus lernen und es fällt Dir viel leichter, die Leistung des anderen anzuerkennen. Wenn Du die Leistungen schwarz auf weiß und die Asse lebendig vor Deinen eigenen Augen siehst – mein lieber Mann! Lerne aus der Erkenntnis. Ohne Vergleiche trittst Du auf der Stelle!

TIP 3:

Setze Dir Ziele, die machbar sind!

Ganz wichtig auf Deinem Weg zum Erfolg sind eigene Zielsetzungen! Achte aber besonders darauf, dass sie auch in dem Jahr erreichbar sind! Es nützt Dir wenig, wenn Du in diesem Jahr 54. RV-Meister warst und willst im nächsten Jahr 1. werden. Dann läufst Du nach der ersten Preistour Deinem Ziel hinterher,

wirst es nie erreichen, wirst unzufrieden und gibst auf.

Wenn Du Dir aber vornimmst, 49. oder 50. zu werden und Du wirst 48., dann hast Du Dein persönliches Etappenziel mehr als erreicht und bist zufrieden. Ein Jahr später kannst Du die Messlatte dann wieder eine Stufe höher legen ...

TIP 4: Nimm mindestens drei Tauben in Deine Hände – jeden Tag!


Und wenn Dir dabei heute nicht mehr das Herz aufgeht oder Du diese Taube nicht auf Anhieb erkennst wie am Anfang Deiner Taubenzüchterlaufbahn, dann hast Du etwas verloren. Du bist doch im Herzen Liebhaber. Deshalb hast Du Dir doch genau dieses Hobby ausgesucht. Nimm sie wieder in Deine Hände, um das Gefühl wieder zu erleben. Du wirst staunen, welche Unterschiede Du feststellst und wie Deine Sinne dadurch geschärft werden.

TIP 5: Sei kein Neidhammel – Du tust Dir nur selbst weh!

Gönne Deinem Mitstreiter den Erfolg. Denke daran, er hat in der Regel hart und konsequent daran gearbeitet. Von nix kommt nix! Mit Neid schadest Du Dir selbst am meisten. Neid macht Dich nicht nur einsam, sondern macht Dich lustlos, verspannt, ungeliebt und später krank. Er ist für nichts gut und führt zwangsläufig Schritt für Schritt zurück auf Deinem Weg zum Erfolg. Nutze den Erfolg der anderen, um davon zu lernen, wo immer es geht.

TIP 6: Nutze die bevorstehende Verbandsausstellung zur Dopingbeschaffung!

Wir alle haben eine außerordentliche Chance, um die uns die meisten Verbände der Welt beneiden: Die Verbandsausstellung bietet eine einmalige Fülle von Lehrmaterial! Es gibt keinen Platz auf der Welt, bei dem Du so viele Eindrücke für Deinen Weg zum Erfolg sammeln kannst. Nirgendwo kannst Du so viele Asse so hautnah erleben. Stelle Dich und Deine Tauben dem Vergleich oder nutze einfach nur intensiv Deine Sinnesorgane Augen und Ohren (der Mund ist dabei nicht so wichtig) und Du wirst erkennen, warum diese Granaten da stehen.

Hol Dir dort eines der wichtigsten Dopingmittel! Nimm genug mit nach Hause. Es ist günstig und bei vernünftiger Dosierung kann es Jahre halten. Wie es heißt? Motivation! 

Tipps und Tricks auf Deinem Weg zum Erfolg!

Erprobt in eigener jahrzehntelanger Sportpraxis

Fortsetzung Folge 46/2010

Egal ob sie, nennen wir sie Ausbilder, Menschen zu einem Ziel führen, Kinder auf das Leben vorbereiten, eine Fußballmannschaft trainieren, Pferde oder Hunde erziehen, Löwen dressieren, Hühner oder Kaninchen züchten oder Brieftauben zu Höchstleistungen führen; sie können unterschiedlich in Temperament, Charakter, Alter und Aussehen sein. Wenn sie erfolgreich sind, haben sie alle eines gemeinsam: Sie handeln nach einem Plan, den sie konsequent tagtäglich leben und umsetzen.



VON FRANZ-WILHELM GONSCHIOR

TIPP 7:

Mit der Zucht fängt alles an: Freud und Leid!

Sei Dir bewusst, dass Du mit jeder Paarung über zwei Leben für Jahre entscheidest. Habe Achtung davor und betrachte es als etwas ganz Besonderes der Natur.

Deshalb plane Deine Zuchtstrategie! Mit dieser Planung legst Du einen der allerwichtigsten Grundsteine auf Deinem Weg zum Erfolg. Kläre zuerst, was Du willst.

Du hast zwei grundsätzliche Möglichkeiten und eine Vielzahl von Varianten, die zwischen diesen beiden Gegensätzen liegen:

Wenn Du Dich für das System der Massen- oder reinen Vermehrungszucht entscheidest, mit dem Ziel die Jungtierschläge voll oder übertoll zu bekommen, gehörst Du zu den Glücksrittern, die darauf hoffen, dass sich unter den vielen Jungen zufällig die eine oder andere Gute befindet. Diese Methode hat den Vorteil, dass Du Dir kaum Gedanken machen musst. Du kannst aus den vorhandenen Tauben züchten, egal ob sie bisher erfolgreiche Nachzucht gebracht haben oder nicht. Du kannst Dir die Arbeit mit der Umpaarerei sparen, brauchst kein Geld für neue Tauben ausgeben, hast keinen Zirkus mit der Integration von Spätjungen oder mit der Akklimatisierung von neuen Tauben. Auf Wetter, Temperatur, Jahreszeit, Hormonhaushalt, Gesundheit

oder Form der Zuchttauben brauchst Du auch keine Rücksicht nehmen. Und trotz allem sind Deine Jungtierschläge später voll und Du hast zunächst augenscheinlich Dein eigenes Ziel erreicht.

Wenn Du Dich allerdings für das System der geplanten Zucht entscheidest, weißt du, dass das nicht so einfach ist.

Deine Ansprüche sind hoch und als erfahrener Züchter weißt Du, dass sich längst nicht alle Hoffnungen erfüllen. Aber alle Deine Gedanken ordnen sich einem Ziel unter: Du willst ein As züchten! Und um dieses hohe Teilziel auf deinem Erfolgsweg zu erreichen, ist Dir völlig bewusst, dass Du dafür Voraussetzungen schaffen musst, bei denen alles stimmt.

Die Planungen dafür stehen auf dem Papier nach vielen Überlegungen schon lange fest. Die beiden Partner ha-



Mit der Zucht fängt alles an: Freud und Leid! Sei Dir bewusst, dass Du mit jeder Paarung über zwei Leben für Jahre entscheidest.



Franz-Wilhelm Gonschior gewann mit seiner Täubin 0710-06-22 die Silbermedaille bei den Weibchen in der Kategorie Standard. Ihr Großvater 0710-94-851 wurde übrigens Olympia-Sieger 2003...

32. Briefftauben-Olympiade 2011

Olympia-Sieger Deutschland!

Überzeugende Mannschaftsleistung!

Alles Individualisten. Alles Einzelkämpfer. Alles Originale. Eben Olympia-Teilnehmer. Hier sind Briefftauben genau so zu sehen wie etwa Spring- und Dressurpferde bei Olympischen Spielen. Jeder für sich von ausgesprochener Klasse und befähigt für den Einzelsieg in seiner Disziplin. Alle zusammen machen dann den Mannschaftserfolg aus. Die deutschen Tauben haben zum wiederholten Mal ihre ganze Klasse unter Beweis stellen können.

Beste Gesamtleistung in der Standardwertung, Standardvogel, Standardweibchen, 2. beste Täubin sind der eine Teil des Erfolges. In sportlicher Hinsicht beweisen Platz 1, 4 und 7 in Kategorie B, Platz 2, 3 und 9 in Kategorie D, Platz 1, 11 und 12 in Kategorie G, Platz 4, 5 und 6 in Kategorie H die Stärke der deutschen Tauben. Hier haben Verbände wie Polen und Niederlande aufgrund ihrer Taubenzahlen und Flugprogramme momentan noch die besseren Karten. Noch. Die sportliche Nationenwertung gewann Polen vor Niederlande und Deutschland.

Der wiederholte Olympia-Sieg in der Standardwertung kommt nicht von ungefähr. Der Erfolg in Poznan ist einmal mehr das Resultat einer hervorragenden Teamarbeit: Ausgezeichnete Briefftauben, ausstellungsbegeisterte Züchter und das untrügliche Gespür der Preisrichter bei der Auswahl der Tauben. In dieser Reihenfolge, in einer solchen Atmosphäre können Ausstellungserfolge gelingen. Die Praxis beweist es seit Jahren.

Die Olympiade in Poznan war in jeder Hinsicht eindrucksvoll. Der polnische Verband hat unter der Führung seines Präsidenten Jan Kawaler der internationalen Briefftaubenvelt eine außergewöhnliche Veranstaltung präsentiert, die jedem Teilnehmer und Besucher in nachhaltiger Erinnerung bleiben wird.

Wielkie dzięki!

KLAUS KÜHNTOPP

ben einen hervorragenden Leistungshintergrund. Innerhalb beider Familien tauchen immer wieder Asse auf. Beide sind kerngesund und zum Zeitpunkt der Paarung in Hochform. Das Wetter spielt mit. Sie fühlen sich wohl und heimisch in Schlag und Zelle und wenn Du sie zum ersten Mal zusammenführst, sind sie sofort Feuer und Flamme füreinander. Ihre Lebensfreude verspricht Dir vitalste Nachzucht. Es kribbelt in Dir und Du freust Dich auf das Ergebnis.

Du wirst als echter Planungszüchter kein Paar zusammensetzen, von dem Du nicht 100%ig überzeugt bist, dass aus diesem Paar ein As hervorgehen könnte. Und Du bist schrecklich neugierig darauf!

TIPP 8: Sondertip für RV-Vorsitzende:

Du gehörst zu den verantwortungsvollsten und wichtigsten Sportfreunden unter uns. Du weißt, dass sich auf Deinen Schultern die gesamte Basis unseres schönen Hobbys abspielt. Seit mitunter vielen Jahren übst Du dieses verantwortungsvolle „Ehren“-Amt aus. Oft hast Du Deine Familie und Deine eigenen Tauben dafür vernachlässigt. Unbemerkt von den anderen sind Dir manchmal Nerven und Arbeitskraft verloren gegangen. Nächte hast Du Dir um die Ohren geschlagen, weil die Gedanken oder der Ärger Dich nicht schlafen ließen. Wenn Du einen geeigneten Nachfolger in den Reihen Deiner Sportfreunde gesehen hättest, dann hättest Du schon mal gerne die Brocken hingeworfen. Oft hast Du Dir mehr Entlastung aus den eigenen Reihen gewünscht.

Nutze die bevorstehende Frühjahrsversammlung, in dem Du sie und Dich in diesem Jahr besonders gut vorbereitest: Du weißt ja, wie man eine zu laute Versammlung, in der alle durcheinander reden und nicht zuhören wollen, schlagartig ruhig bekommt? In dem Du

wie in jedem Jahr die Frage stellst: „Wer will was machen?“ Das Ergebnis dieser Frage wird vermutlich wie in all den vergangenen Jahren ausfallen.

Versuche es einmal anders:

Nimm Dir in einer stillen Stunde die neueste Mitgliedermeldeliste vor. Du kennst doch alle Deine Sportfreunde und weißt, was sie können oder auch nicht können.

Ordne jedem, aber auch wirklich jedem, eine Aufgabe nach seinen Fähigkeiten zu, und sei sie auch noch so klein. Und glaube mir, Du findest für jeden etwas. Wer zum Beispiel nicht Autofahren kann, der kann sicher schreiben. Wer nicht schreiben kann, kann sicher telefonieren. Wer nicht telefonieren kann, kann sicher anstreichen oder die Einsatzhalle fegen. Wer das nicht kann, kann sicher Käfige zur Ausstellung abholen oder aufbauen, Spendentauben sammeln, Verlosungen vorbereiten, Einsatz- oder Uhrendienst verrichten, fremde Tauben melden, versorgen, sammeln oder verschicken, den Kabi reinigen, die Einsatzhalle aufräumen, Unterlagen verwahren, Grillfeste organisieren, kellnern, Kuchen backen, Würstchen heißmachen, Versteigerungstauben organisieren, Drucker in Schuss halten, Fotos machen, Jugendlichen oder Alten helfen, Kranke besuchen oder Kontakte pflegen oder, oder ...

Deine Sportfreunde wissen, dass jeder von uns Mitglied einer Gemeinschaft ist, in der es nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten gibt. Sie freuen sich darauf, dass Du sie mit der Übernahme einer Position und Verantwortung innerhalb Eurer Gemeinschaft bedacht hast. Sie erkennen, dass Lastenverteilung auf alle Schultern für jeden einzelnen leichter ist und die Gemeinschaft stärker macht. Erkläre Dein Vorhaben und lass sofort in einem Rutsch darüber abstimmen. Viel Erfolg!

Tipps und Tricks auf Deinem Weg zum Erfolg!

Erprobt in eigener jahrzehntelanger Sportpraxis

Fortsetzung Folge 6/2011

Wir sind immer noch beim Thema „Grundvoraussetzungen für erfolgreichen Taubensport“. Alle Futterpläne, gut gemeinten Ratschläge und Taubenkäufe werden Dir nicht helfen, wenn die bisher besprochenen Grundvoraussetzungen nicht erfüllt werden (siehe Folgen 46/10 und 6/11).

VON FRANZ-WILHELM GONSCHIOR



TIPP 9: Konsequenz heißt das Zauberwort!

Praktische Konsequenz, tagtäglich auf unserem Taubenschlag gelebt, zieht sich wie ein roter Faden durch unser gesamtes Brieftaubenzüchterleben. An einigen Beispielen werde ich versuchen, diesen roten Faden aufzuzeigen:

Es beginnt bereits mit dem Schlupf der Jungen. Betrachte Deinen Zucht Schlag als Elternhaus Deiner Tauben, Deinen Jungtierschlag als Kindergarten, die eigenen Trainingstouren und anschließenden Vorflüge der RV als Grundschule, die Jungtierreise als Hauptschule, die Jährigenreise als höhere Schule oder Weiterbildung und die

anschließenden sportlichen Jahre als das aktive Berufsleben Deiner Renner. Und immer bist Du der Dreh- und Angelpunkt, nach dem sich alles richtet. Erst als Pfleger, dann als Kindergärtner, Lehrer, Trainer und Chef hast Du die Chance, Deine Dir anvertrauten Lebewesen zu formen, zu fördern und zu fordern. Durch dein konsequentes Verhalten kannst Du ihnen Sicherheit und Vertrauen geben.

Beispiele: Wenn Du Deine Jungen zum ersten Mal in ihrem Leben berührst, ist das sicher unangenehm für sie, weil du sie ja beringst. Berühre sie auch in den Tagen danach bis zum Absetzen öfters, damit sie merken, es ist ja gar nicht so schlimm. Auch wenn Du sie nur kurz aufnimmst, begutachtest

oder umdrehst, Du wirst sehen, dass sie dieses Urvertrauen, dass Du damit einpflanzt, das ganze Leben behalten werden. Bei Hunden nennt man das die Prägungsphase, die man später nicht mehr nachholen kann.

Wenn Du sie dann abgesetzt hast, füttere mit Hand und Verstand, um dieses Vertrauen weiter auszubauen. Die Hand des Züchters soll doch als angenehm empfunden werden und nicht als etwas Unangenehmes, das grob nach ihnen greift!

Gib ihnen Sicherheit, in dem Du sie wie in einer Kadettenschule streng, aber gerecht führst. Lehre sie das kleine Einmaleins des Gehorchens. Wenn Du die junge Garde zum Füttern herinrufst, gib den Befehl nur einmal. Wenn Du 20-mal zu Tisch rufst, flötest, bittest und bettelst, glauben sie tatsächlich, das sei normal. Deine Jungen werden verunsichert und du verlierst früher oder später Deine Nerven. Du wirst zum Sklaven deiner eigenen Inkonsequenz.

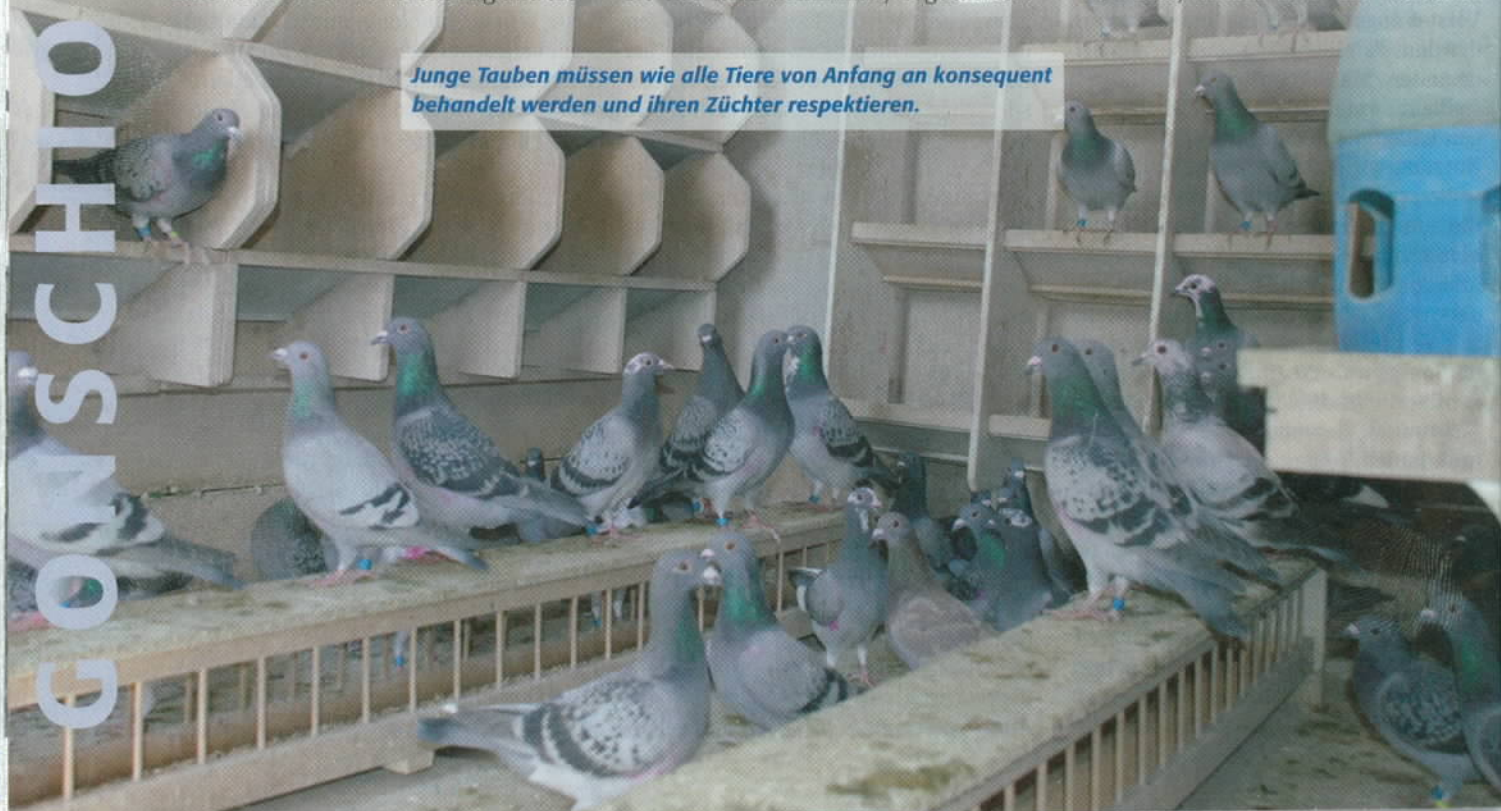
Wenn Du im Frühjahr neue Paare in Zucht- oder Reiseschlag integrierst, bestimmst Du die Partner und Zellen. Lass es nicht zu, dass ein Vogel eine weitere Zelle besetzt. Ersticke den Versuch im Keim. Du bist der Chef!

Eine Vielzahl von Versorgungsplänen wird Dir angeboten, die hoffentlich von Experten entwickelt wurden, die mehr Ahnung von bedarfsgerechter Versorgung haben als Du und ich. Entscheide Dich für den, der Dir am sinnvollsten erscheint. Und dann zieh ihn durch!

Wenn Du Dir schon lange vorgenommen hast, endlich auch mit Weibchen

Junge Tauben müssen wie alle Tiere von Anfang an konsequent behandelt werden und ihren Züchter respektieren.

GONSCHIOR-TIPPS





Sei stolz auf Deine Renner! Sie haben jeder für sich Phantastisches geleistet. Bei rund 2.500.000 (in Worten: zweieinhalb Millionen!) aktiven Reisetauben in Deutschland haben sie Woche für Woche weit mehr als zwei Millionen Mitstreiter hinter sich gelassen!

zu spielen, gib nicht nach der dritten Preistour auf, weil es Dir umständlich erscheint oder Du die Amazonen nicht mehr gebändigt bekommst. Überwinde diesen Tiefpunkt, schick sie durch. Genau so wie Du es Dir ursprünglich vorgenommen hast. Du wirst Gefallen daran finden!

Sicher wird Dir die Arbeit manchmal zu viel und Du hast Dir schon oft gewünscht, dass die untere Zellenreihe im nächsten Jahr mal frei bleiben soll. Rede nicht nur davon, setze es um! So schwer es auch sei, es geht Dir danach viel besser.

Es kann vorkommen, dass Du Dich permanent über Vorstand, Flugleiter oder Präsidium ärgerst. Durch Dein Geschimpfe und Dein Lästern, vor allem hinter dem Rücken der Betroffenen, verbreitest Du nur schlechte Stimmung. Auf Deinem eigenen Erfolgsweg kommst Du dadurch keinen einzigen Schritt weiter. Im Gegenteil, Du hältst dadurch andere noch mit auf. Besser: Mach aktiv Verbesserungsvorschläge und biete Deine Hilfe bei deren Umsetzung an. Oder biete Dich selbst als Ersatz an. Wenn Du tatsächlich von Deinen Sportfreunden gewählt wirst, dann kannst Du es sicher besser als dein Vorgänger und zur Zufriedenheit aller machen. Auch das ist Konsequenz!

TIPP 10: **Sei stolz auf Deine Renner!**

In Deinem Reiseschlag befinden sich zwei Vögel, mit deren Leistungen Du bereits seit zwei Jahren nicht zufrieden bist. Aber weil Du für die Eltern viel Geld bezahlt hast, durften sie bisher bleiben. Allerdings ist es Dir bis heute nicht gelungen, so richtig Vertrauen zu ihnen aufzubauen. Im Unterbewusstsein siehst Du sie deshalb mit anderen Augen an. Unbewusst nimmst Du sie auch anders in die Hand, als wenn sie Dein volles Vertrauen hätten. Trenne Dich von ihnen. Auch sie merken, dass das unsichtbare Band zwischen euch nicht stark genug ist.

Dein „165“ wurde im letzten Jahr 30. bester Vogel der RV. Sag mir einen Grund, warum Du nicht stolz auf ihn sein solltest! Bei rund 2.500.000 (in Worten: zweieinhalb Millionen!) aktiven Reisetauben in Deutschland hat er Woche für Woche weit mehr als zwei Millionen Mitstreiter hinter sich gelassen! Sieh ihn mit stolzen Augen an. Er spürt Deinen Stolz und Dein Vertrauen und wird es Dir danken. Er ist es, der Dich auf Deinem Erfolgsweg nach vorne bringt! Stell ihn im Winter aus! Nicht alle Deiner RV-Kollegen ha-

ben so einen „165“! Sie würden ihn gerne mal sehen und er hat es verdient!

TIPP 11: **Glaube nicht alles, was erzählt oder geschrieben wird!**

Vielleicht hast Du schon einmal von der Geschichte mit dem Spinat gehört. Über Generationen wurde ihm in vielen Fachbüchern ein außergewöhnlich hoher Eisengehalt nachgesagt. Das war der Grund dafür, dass Spinatbrei Generationen von Kindern hineingequält wurde. Bis ein Wissenschaftler dem Braten nicht mehr traute und feststellte, dass man sich ursprünglich beim Aufschreiben der Analyse um eine Kommastelle vertan hatte. Später hatte dann einer vom anderen abgeschrieben ... Deshalb achte darauf, wer Dir was erzählt. Wenn es Dir interessant für Deinen eigenen Erfolgsweg erscheint, prüfe es nüchtern und mit offenen Augen in Deiner eigenen Taubenpraxis. Und vergiss dabei nie, dass niemals alles für alle passen kann!

Weibchen sind zu den gleichen Reiseleistungen fähig wie die Männchen. Es liegt einzig am Züchter, wie er sie zu motivieren versteht.

